



SWISS
SPINE
CLINIC GROUP

DAS RÜCKENZENTRUM
AARAU · ZÜRICH

Osteoporosebruch

Bei der Osteoporose kommt es zu einem Abbau der die Knochenelastizität erhaltenden organischen Bestandteile, was den Knochen anfällig für Brüche macht. Abbildung 1a zeigt die Struktur eines gesunden Knochens mit vielen Knochenbälkchen und Abbildung 1b demonstriert dann den osteoporotischen Knochen mit deutlich weniger Knochenbälkchen.

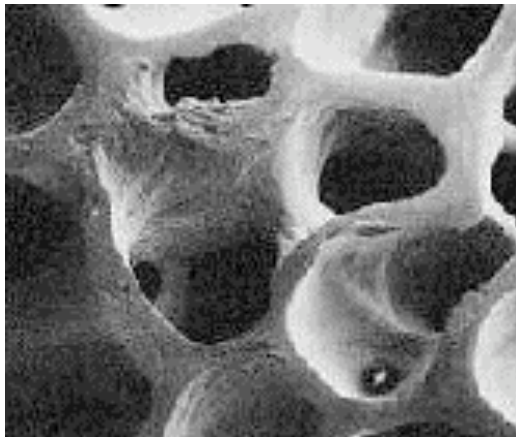


Abbildung 1a

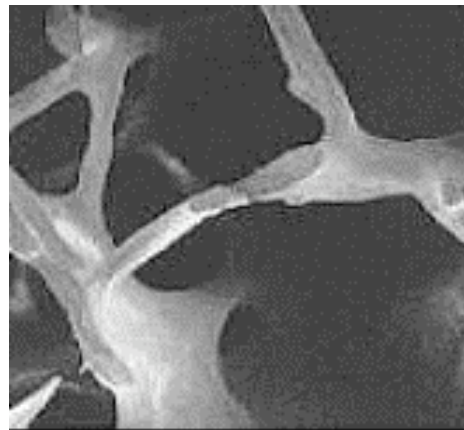


Abbildung 1b

Die Brüche bei Osteoporose treten am häufigsten an der Wirbelsäule bei älteren Menschen, vor allem bei Frauen auf. Die Verbreitung ist sehr hoch mit 177 diagnostizierten Wirbelkörperbrüchen auf 100'000 Personen jährlich. Die Brüche treten am häufigsten an der Brust- und oberen Lendenwirbelsäule auf und können zu einer schmerzhaften Deformität führen.

Das Hauptsymptom ist der meist sofort auftretende Rückenschmerz, meist nach einem Bagateltrauma oder spontan. Oft wird dieses Symptom nicht rechtzeitig erkannt. Es kommt dann zu einer Deformität mit Verkrümmung und den Folgezuständen des chronischen Schmerzes mit Abbau der körperlichen Leistungsfähigkeit. Für die Therapie wichtig ist die möglichst frühe Erkennung der Osteoporosefraktur.

Bis vor kurzem bestand die medizinische Behandlung ausschliesslich in der Verabreichung schmerzlindernder Mittel, Bettruhe und einem Stützkorsett. Deren Wirksamkeit war oft nicht effektiv und die Betroffenen litten weiter unter Schmerzen. Die konventionelle chirurgische Behandlung ist zu invasiv und die Komplikationsrate we-

gen der reduzierten Fixationsmöglichkeit bei brüchigem Knochen zu hoch. Seit neuem steht eine bewährte, minimalinvasive Technik, welche in Lokalanästhesie durchgeführt wird, zur Verfügung. Durch Plombierung der Defektzone im Wirbelkörper mit Knochenzement kann eine rasche Schmerzfreiheit mit sofortiger Belastungsfähigkeit und Rückkehr in das normale Alltagsleben erreicht werden.

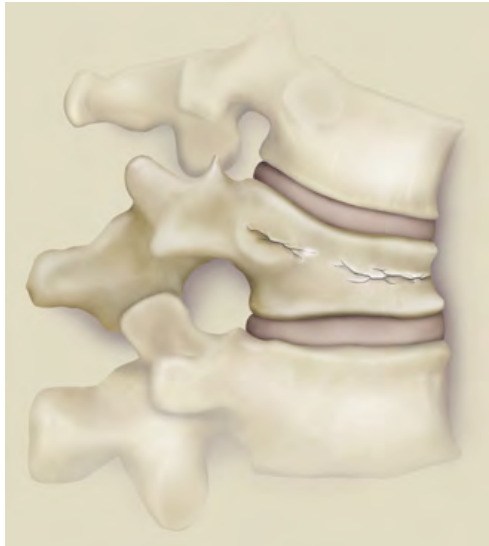


Abbildung 2



Abbildung 3